

## LIVERILLEN No. 04

# The Cover(s) of the Rolling Stone(s)

00	<b>Jingle + Begrüßung:</b>	03:00
	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ <b>Und damit herzlich Willkommen zur heutigen Sendung der LIVERILLEN hier bei Radio CORAX auf UKW 95,9 und weltweit im Netz – Paul Bartsch wünscht euch und Ihnen einen guten Tag!</b></li><li>➤ Wie stets gibt's ausschließlich Konzertmitschnitte direkt von Vinyl, mit Knistern und Knacken &gt; der analoge Hörgenuss im digitalen Zeitalter!</li><li>➤ Die heutige Sendung hat ein durchaus mehrdeutiges Motto: <b>The Cover(s) of the Rolling Stone(s)</b> – das spielt zunächst mit einem Hit der Südstaaten-Spaßrocker von <b>Dr. Hook and the Medicine Show</b> um den (nach einem schweren Autounfall einäugigen) ex-Soulsänger <b>Ray Sawyer</b></li><li>➤ 1969 hatte sich die nach dem finsternen Peter-Pan-Käptn benannte Band gegründet und erwarb sich mit ihren ekstatischen Bühnenshows und den doppelbödig-ironischen Texten schnell Kultstatus.</li><li>➤ 1972 dann der geniale Werbe-Gag: ein Song über eine Band, die alles erreicht hat, <b>nur nicht die Titelseite des Musikmagazins „Rolling Stone“</b> – den schrägen Text hatte übrigens der Playboy-Cartoonist Shel Silverstein geliefert – und bevor wir den etwas konstruierten Bezug des Songs zum heutigen Sendungsmotto auflösen, hier eine Liveversion von der LP „Dr. Hook – Live In The U.K.“ aus dem Jahr 1981...</li></ul>	
01	<b>Dr. Hook: The Cover Of The Rolling Stone</b>	03:34
	<ul style="list-style-type: none"><li>➤ <b>The Cover of the Rolling Stone</b> – die Musikzeitschrift hat sich übrigens nicht lumpen lassen: Ein Jahr nach Erscheinen des Songs waren Dr. Hook and The Medicine Show tatsächlich auf dem Cover abgebildet!</li><li>➤ Nun aber zu den <b>COVERS of the ROLLING STONES</b> – den seit 56 Jahren schier unaufhaltsam rollenden Steinen, was ich vor wenigen Tagen erst im Berliner Olympiastadion genießen durfte. Man unkt ja immer: Das war bestimmt das letzte Mal, aber da bin ich mir nach <i>dem</i> Auftritt nicht so sicher...</li><li>➤ In der heutigen Liverille sollen also <b>Stones-Titel im Original und in den Konzertfassungen anderer Künstler</b> erklingen – ohne dass daraus ein pures Besser-oder-schlechter werden muss.</li><li>➤ Zum Einstieg <b>der meistgecoverte Stones-Titel schlechthin</b> (das ist einfacher als bei den Beatles, von denen viele Titel in ähnlicher Verteilung bei anderen Stars auftauchen, ohne dass <i>ein</i> klarer Favorit auszumachen wäre – mehr <b>dazu</b> übrigens in vier Wochen bei meiner nächsten Liverillen-Sendung!).</li></ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Welches ist denn aber nun der meistgecoverte Stones-Song? - nein, weder <b>Satisfaction</b> noch <b>Angie</b>, sondern „<b>Honky Tonk Woman</b>“! Erschienen <b>als Single im Juli 1969</b> (und später in einer Country-Version auf „Let It Bleed“), war er bereits auf der Stones-Liveplatte „<b>Get Yer Ya-Ya’s Out</b>“ zu hören, die im November 69 im New Yorker <b>Madison Square Garden</b> eingespielt wurde – mit <b>Mick Taylor</b> an der Gitarre für den in seinem Pool erstickten (und ohnehin gefeuerten) <b>Brian Jones</b> – und mit <b>Ian Stewart</b> am Piano: Eine schnörkellose Version des Stücks, das danach zum Klassiker werden sollte...</i></li> </ul>	
02	<b>Rolling Stones: Honky Tonk Woman (GYYYO)</b>	03:00
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Stones <b>1969</b> live in New York mit „Honky Tonk Woman“.</li> <li>➤ Nun also zu den <b>Covers of the Rolling Stones</b>, die der heutigen Liverillen-Sendung den Titel geben – und zu <i>diesem</i> Song hab ich in meinem Live-Archiv <b>gleich fünf Versionen</b> gefunden, die auch alle gespielt werden sollen, denn jede hat ihren Reiz, wie ich finde...</li> <li>➤ In der zeitlichen Abfolge zunächst die Fassung von – <b>Elton John</b>, jawohl, richtig gehört: 1971 hat er sich auf diese Weise am Song der Glimmer Twins versucht, und das mit beachtlichem Erfolg. Gleich im Anschluss dann „Honky Tonk Woman“ von <b>Joe Cocker</b>, aufgenommen in den frühen 1970er Jahren – zweimal „Covers Of The Rolling Stones“ also...</li> </ul>	
03	<b>Elton John: Honky Tonk Woman</b>	04:00
04	<b>Joe Cocker: Honky Tonk Woman</b>	04:17
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Joe Cocker</b> mit dem Stones-Klassiker „Honky Tonk Woman“, und davor die Live-Version von <b>Sir Elton John</b> – toll, wie unterschiedlich solche Cover sein können, wenn man nicht versucht, das Original zu kopieren, sondern eben die ganz eigene Interpretation dafür zu finden!</li> <li>➤ Das dürfen auch die folgenden Bands für sich verbuchen, die sich ebenfalls an „Honky Tonk Woman“ versucht haben. Zunächst <b>Humble Pie</b> – 1969 aus den Splittern verschiedener bekannter Bands wie den <b>Small Faces, Spooky Tooth oder Herd</b> gegründet. Neben <b>Steve Marriott</b>, dem stimmungswaltigen und energiegeladenen ex-Small-Faces-Sänger und Gitarristen, war anfangs noch <b>Peter Frampton</b> zu hören, der 1972 vom ex-Colosseum-Gitarristen <b>Dave Clempson</b> ersetzt wurde. In dieser Besetzung feierten sie vor allem live grandiose Erfolge.</li> <li>➤ Hier eine Aufnahme aus dem Jahr 1973 – der Mitschnitt entstand im <b>Winterland Theatre in San Francisco</b>, und Steve Marriot – man wird es gleich hören – macht auch gar keinen Hehl daraus, dass es sich bei dieser <i>seiner</i> Interpretation von „Honky Tonk Woman“ um einen Tribute – eine tiefe Verbeugung also – vor den Rolling Stones handelt.</li> <li>➤ Gleiches trifft zweifellos auch auf die nachfolgende Variante zu, wenn auch unter gänzlich anderen Vorzeichen entstanden: Um das internationale Rock-Defizit in der DDR etwas abzumildern, formierten sich Mitte der 1980er Jahre die „<b>Gitarreros</b>“ aus Spitzenleuten diverser DDR-Bands.</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ihre Tour quer durch die Republik war durchaus ein Publikumsmagnet – nicht zuletzt, weil eben auch diverse internationale Klassiker (von Jimi Hendrix über Curtis Mayfield und Bryan Adams bis eben hin zu den Stones) im Repertoire waren.</li> <li>➤ Hier aus dem <b>1986 bei AMIGA</b> erschienenen Livemitschnitt eines Konzertes der Gitarreros in Leipzig: „<b>Honky Tonk Woman</b>“ – an den Gitarren Gisbert „Pitty“ Piatkowski (heute mit Renft unterwegs), dazu Uwe Haßbecker, der Silly-Gitarrist, Bernd Römer von Karat und Jürgen Ehle von PANKOW. Am Mikrophon stehen bei dieser Aufnahme Tamara Danz, Herbert Dreilich, Mike Kilian und Tony Krahl – was für ein <b>Who Is Who</b> der DDR-Rockszene der Mittachtziger Jahre...</li> <li>➤ Das also gleich – zuvor aber noch die Verbeugung von <b>Humble Pie</b> vor der besten Rockband der Welt ...</li> </ul>	
05	<b>Humble Pie: Honky Tonk Woman</b>	05:43
06	<b>Gitarreros: Honky Tonk Woman</b>	04:14
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Und als fünftes Stones-Cover in der heutigen Liverillen-Sendung nun noch eine Version der US-amerikanischen Bluesrocker von „<b>The Black Crowes</b>“ um die Brüder Chris und Rich Robinson. Seit Ende der 1980er Jahre gehörten die Schwarzen Krähen zu den erfolgreichsten US-Livebands. Insbesondere das Otis-Redding-Cover „Hard to Handle“ sorgte dafür, dass sich ihre Debüt-LP von 1990 rund 5 Millionen mal verkaufte!</li> <li>➤ Nach diversen Höhen und Tiefen, Trennungen und Fusionen sowie gemeinsamen Projekten unter anderem mit Jimmy Page, Lynyrd Skynyrd oder Tom Petty gab es 2015 das wohl endgültige Aus der Black Crowes. Geblieben sind etliche Live- und Studio-Alben – hier eine frühe Aufnahme aus dem Plaza-Hotel in <b>Atlantic City</b>, das übrigens einem gewissen Donald Trump gehört – das nur am Rande: Die <b>Black Crowes</b> mit ihrer Rockversion von „<b>Honky Tonk Woman</b>“ aus dem Jahr 1990!</li> <li>➤ Und den Schlusspunkt unter die <b>Honky-Tonk-Woman-Festspiele</b> in dieser Liverillen-Sendung dürfen die Originale selbst setzen: Auch die Stones haben ja ein „<b>Atlantic City</b>“-Livealbum, und das mit gleich drei Platten – wenn auch kein offizielles: das berühmter-berühmte Bootleg-Label „Swingin‘ Pig Records“ hat ein Radio/TV-Konzert der Stones vom Dezember 1989 ebenso digital wie illegal mitgeschnitten und in einem schwarz-goldenen Karton zu ihrer erfolgreichsten Edition überhaupt gemacht (alle Versuche der Stones, die Herausgabe zu verhindern, sind gescheitert)</li> <li>➤ Dabei brauchen sich die Jungs nicht zu schämen – die Stones waren in Hochform, und mit ihrer Version des eigenen Klassikers schauen wir dann mal weiter, welche anderen Stücke sich noch als „Covers oft he Rolling Stones“ eignen...</li> <li>➤ Zunächst die <b>Black Crowes</b>, dann die Stones höchstselbst...</li> </ul>	
07	<b>The Black Crowes: Honky Tonk Woman</b>	03:00
08	<b>Rolling Stones: Honky Tonk Woman (AC)</b>	04:00

	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Das also waren <b>fünf verschiedene</b> Coverversionen von <b>Honky Tonk Woman</b>, dazu zweimal die Original-Stones im Abstand von 20 Jahren – durchaus interessante stilistische Vergleiche ermöglichend. Nun aber – getreu dem Motto der heutigen Liverillen-Sendung – zu weiteren „Covers Of The Rolling Stones“!</li> <li>➤ Und da vollziehen wir einen gewagten stilistischen Wechsel, um nicht gar von Bruch zu sprechen: Die <b>Flying Pickets</b> gehören zu den erfolgreichsten A-Cappella-Gruppen im Popgeschäft – in wechselnden Besetzungen seit Anfang der 1980er Jahre unterwegs. Zunächst hatten die singenden Schauspieler gar nicht so die große musikalische Karriere vor Augen, doch als ihre Debütplatte „Live At The Albany Empire“ aus dem Jahr 1982 sich überraschend gut verkaufte, kam die Sache dann doch ins Rollen. Vielleicht nicht unbedingt wegen ihrer Vokalversionen der Rollenden Steine, aber auch die sind skurril und lustig anzuhören.</li> <li>➤ Hier sind die <b>Flying Pickets</b> mit „<b>Get Off My Cloud</b>“, dem Stones-Hit aus den Mittsechzigern, den wir dann gleich im Anschluss von ihnen selbst gespielt hören – von der Doppel-LP „Love You Live“ aus dem Jahr 1977. Zwei ganz verschiedene Möglichkeiten, jemanden zu sagen, er möge sich bitteschön vom Acker machen...</li> </ul>	
09	<b>Flying Pickets: Get Off My Cloud</b>	03:00
10	<b>Rolling Stones: Get Off My Cloud (LYL)</b>	05:00
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Die Stones – Get Off My Cloud!</b> Hier sind die <b>Liverillen</b> auf <b>Radio Corax</b> – Motto der heutigen Sendung: <b>The Covers Of The Rolling Stones!</b></li> <li>➤ Weiter geht's mit einem Song, den die Stones selbst erst mal gecouvert haben:</li> <li>➤ Der Buddy-Holly-Klassiker „<b>Not Fade Away</b>“, den dieser 1957 gemeinsam mit Norman Petty geschrieben und mit seiner Band, den Crickets, eingespielt hat. Den brachten die Stones <b>1964</b> auf die <b>A-Seite ihrer ersten US-Single</b> und landeten damit nicht nur dort einen grandiosen Erfolg. Kein Wunder, dass „Not Fade Away“ immer mal wieder im Live-Repertoire der Stones auftaucht und irgendwie auch als echter Stones-Titel gelten darf. Diesmal hören wir zuerst die Stones-Version – eine relativ späte übrigens, vom Album „<b>Totally Stripped</b>“, aufgenommen 1995 in Amsterdam.</li> <li>➤ Im Anschluss dann nochmals die <b>Flying Pickets</b>, die sich 1982 auf ihre ganz eigene Weise mit „Not Fade Away“ befasst haben – hörensWert allemal...</li> </ul>	
11	<b>Rolling Stones: Not Fade Away (TS)</b>	03:30
12	<b>Flying Pickets: Not Fade Away</b>	03:00

	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ „<b>Not Fade Away</b>“ – der Buddy-Holly-Titel und Stones-Hit in der Live-Interpretation der Flying Pickets.</li> <li>➤ Hier sind <b>die Liverillen auf Radio Corax</b> – in der heutigen Sendung geht es um “Covers Of The Rolling Stones”.</li> <li>➤ Kommen wir zu <b>Roger Chapman</b>, einer der großen, unverwechselbaren Stimmen des Rock-Zirkus seit den 1960er Jahren. 1965 hatte er bei <b>Family</b> angeheuert, einer energiegeladenen, doch insgesamt glücklosen Band, die sich 1973 auflöste. Danach zunächst solistisch tätig, formierte Chappo Mitte der 70er sein eigenes Bandprojekt unter dem Namen <b>SHORTLIST</b>. Dafür rekrutierte er unter anderem den versierten Gitarristen <b>Geoffrey Whitehorn</b>, der auch bei Bad Company oder Chris Farlowe in der Besetzungsliste auftaucht, sowie den Saxofonisten <b>Mel Collins</b>, der lange bei <b>King Crimson</b> gespielt hatte und auch schon mit Alvin Lee auf der Bühne stand.</li>   <li>➤ Insbesondere in Deutschland war Chappo mit Shortlist gern und erfolgreich auf Tour. Im August 1979 spielten sie in der Hamburger Markthalle ein fantastisches Konzert, das zum Glück mitgeschnitten wurde und so der Nachwelt erhalten geblieben ist. Darauf als Zugabe ein Stones-Cover aus den 60ern: „<b>Let’s spend the night together</b>“.</li> <li>➤ Im Anschluss an die Version von Roger Chapman dann gleich die Steine selbst, die den Song <b>1981</b> auf ihrer <b>Amerika-Tour</b> in der Setlist hatten – veröffentlicht auf dem Album „<b>Still Life</b>“.</li> <li>➤ Zweimal am Stück also die klare Ansage: „<b>Let’s Spend The Night Together</b>“...</li> </ul>	
13	<b>Roger Chapman: Let’s spend...</b>	06:00
14	<b>Rolling Stones: Let’s spend... (SL)</b>	03:48
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Im Reigen der Rolling-Stones-Cover nun zu einem Titel, den die Herren Jagger und Richards selbst immer wieder gern spielen – auf so ziemlich allen ihren Livealben ist er drauf, und auch jüngst im Berliner Olympiastadion haben sie ihn mit voller Power zelebriert: <b>Jumpin’ Jack Flash!</b> Und auch andere Bands haben sich immer wieder auf den Song gestürzt, der <b>Mitte 1968</b> (vor genau <b>50 Jahren</b> also!!!) als Single erschienen ist und sowohl in England als auch in Deutschland <b>auf Platz 1 der Single-Charts</b> stürmte.</li>   <li>➤ In seiner Autobiografie „<b>Stone Alone</b>“ beansprucht Bassist <b>Bill Wyman</b> die musikalische Grundidee für sich – genannt werden dann aber wie stets nur die Glimmer-Twins Jagger und Richards als Autoren. So viel zur Gruppendynamik...</li> <li>➤ Hier ist „Jumpin’ Jack Flash“ vom Album „Love You Live“ aus dem Jahr 1977...</li> </ul>	
15	<b>Rolling Stones: Jumpin’ Jack Flash</b>	03:48

	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Rau, robust und brachial</b> – die Stones mit „Jumpin‘ Jack Flash“.</li> <li>➤ Jetzt zu den „Covers Of The Rolling Stones“ – drei Mal habe ich den Song in Fremdinterpretationen in meinem Plattenregal gefunden. Hier zunächst ein Mitschnitt von einem der ersten großen <b>Benefizkonzerte</b> der Rockgeschichte, das ex-Beatle <b>George Harrison 1971</b> gemeinsam mit Ravi Shankar für die unter einem verheerenden Bürgerkrieg leidenden Flüchtlinge in <b>Bangla Desh</b> organisierte – unter anderem mit Eric <b>Clapton</b>, Bob <b>Dylan</b> und Leon <b>Russell</b>. Das Grundgerüst der Festival-Band stellten übrigens <b>Badfinger</b>.</li> <li>➤ Das Konzert für Bangla Desh fand in zwei Durchläufen am Nachmittag und Abend des <b>1. August 1971 im New Yorker Madison Square Garden</b> statt – beide Male stand „Jumpin‘ Jack Flash“ auf dem Programm, jeweils als <b>Medley</b> mit dem <b>Lieber/Stoller-Titel „Youngblood“</b> und gesungen von <b>Leon Russell</b>. Hier der knapp zehnmütige Mitschnitt vom Bangla-Desch-Konzert...</li> </ul>	
16	<b>Bangla Desh: Jumpin‘ Jack Flash</b>	09:11
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Jumpin‘ Jack Flash</b> – gesungen von Leon Russell beim Bangla-Desch-Konzert, das George Harrison 1971 auf die Beine gestellt hatte.</li> <li>➤ Die heutige Liverillen-Sendung auf Radio Corax präsentiert Songs der Rolling-Stones in Coverversionen anderer Künstler – zwei Mal Jumpin‘ Jack Flash folgen noch – zunächst eine Fassung von Peter Frampton aus seinem genialen Doppelalbum „<b>Frampton Comes Alive</b>“ aus dem Jahr 1975 – innerhalb kurzer Zeit zehn Millionen mal verkauft!</li> <li>➤ Peter Frampton hatte zuvor schon bei <b>Herd</b> und <b>Humble Pie</b> gespielt und sich vor allem als jugendliches Sex-Symbol etabliert. Heute ist mit seinen inzwischen 68 Jahren noch immer aktiv, so vor kurzem als <b>Special Guest</b> bei <b>Deep Purple-Konzerten</b> – aber seine große Zeit, das waren die Mittsiebziger!</li> <li>➤ Danach noch einmal „Jumpin‘ Jack Flash“ im Bluesrock-Modus a la <b>Johnny Winter – 2014 mit 70 Jahren verstorben</b>. Vielen wird der fast blinde Albino mit den langen schlohweißen Haaren in guter Erinnerung sein – in der letzten Liverillen-Sendung gab’s ja hier seinen „Mean Town Blues“ zu hören.</li> <li>➤ Im selben Konzert, <b>1971</b> im legendären Fillmore East, dem New Yorker Musiktempel des deutschstämmigen Impresarios Billy Graham, aufgenommen – gab Johnny Winter mit seiner Band aus <b>ex-McCoy-Musikern</b> um den Gitarristen <b>Rick Derringer</b> auch seine hörensweite Auffassung des Stones-Hits „Jumpin‘ Jack Flash“ zum Besten...</li> <li>➤ Zunächst also Peter Frampton – dann Johnny Winter...</li> </ul>	
17	<b>Peter Frampton: Jumpin‘ Jack Flash</b>	07:45
18	<b>Johnny Winter: Jumpin‘ Jack Flash</b>	04:26



	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Da geht doch die Post ab bei diesen Coverversionen des Stones-Klassikers "Jumpin' Jack Flash" – eben von Johnny Winter, davor von Peter Frampton interpretiert.</li> <li>➤ Und damit biegt auch diese Liverillen-Sendung unausweichlich auf die Zielgerade ein. Dort wird das Motto „The Covers of the Rolling Stones“ auf einen Song bezogen, der selbst eine Art Motto im Stones-Kosmos darstellt: "Gimme Shelter" – Gib mir Schutz.</li> <li>➤ 1969 auf der LP „Let It Bleed“ veröffentlicht, gilt der Song als einer der besten der Stones – die Musikzeitschrift „Rolling Stone“ setzte ihn im Ranking der 100 besten Stones-Titel sogar auf Platz Eins!</li> <li>➤ Ein Song über die Apokalypse, das Ende der Welt, und dass der Vietnamkrieg hier Pate stand, ist keine Erfindung von Journalisten, sondern bezeugte Selbstaussage von Mick Jagger. Der Titel diente auch dem Film zur 69er US-Tournee der Stones als Etikett – jener Tour, die im Desaster von Altamont endete, bei dem ein Schwarzer unmittelbar vor der Bühne von als Ordnertruppe verpflichteten Hells Angels erstochen wurde...</li> <li>➤ Bei ihren Livekonzerten steht <b>Gimme Shelter</b> bis heute regelmäßig auf der Setlist – auch jüngst in Berlin war das wieder eine großartige Sache, nicht zuletzt durch das Duett von Mick Jagger mit seiner <b>Background-Sängerin Sasha Allen...</b></li> <li>➤ <b>Grand Funk Railroad</b> hatten „Gimme Shelter“ bereits auf ihrem Studioalbum „<b>Survival</b>“ von <b>1971</b> gecouvert, und so wundert es nicht, dass es auch auf ihrem phantastischen Livealbum „<b>Caught In The Act</b>“ von <b>1975</b> zu hören ist. Hier sind die Dampftramrockers von Grand Funk um Mark Farner mit „Gimme Shelter“...</li> </ul>	
19	<b>Grand Funk Railroad: Gimme Shelter</b>	06:15
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ „Thank You – Good Night“ – das sage ich jetzt auch, denn die Sendezeit ist fast vorüber. Das waren eben Grand Funk Railroad mit ihrer Liveversion von Gimme Shelter.</li> <li>➤ „<b>The Covers Of The Rolling Stones</b>“ – ich hoffe, euch hat's beim Zuhören ebenso viel Spaß gemacht wie mir bei der Auswahl für diese <b>Liverillen-Sendung auf Radio Corax!</b> Die nächste Liverille „<b>Von Yesterday bis Let it be</b>“ gibt's am Freitag, dem 3. August – da kommen die Beatles zu ihrem Recht, besser gesagt jene Bands und Künstler, die sich live mit ihren Stücken auseinandergesetzt haben – die Palette reicht von den <b>Amen Corner</b> über <b>Joan Baez</b> und <b>Joe Cocker</b> bis zu <b>Nils Lofgren, Johnny Rivers oder Jeff Beck.</b></li> <li>➤ <b>Vielen Dank fürs Zuhören heute sagt Paul Bartsch</b> – zum Schluss noch mal die Stones selbst – natürlich mit <b>Gimme Shelter</b> aus dem Dreifach-Album „<b>Atlantic City</b>“ vom Dezember '89 – erschienen auf dem kleinen, feinen Bootleg-Label Swingin' Pig...</li> </ul>	
20	<b>Rolling Stones: Gimme Shelter (AC)</b>	07:30